

Mecklenburg-Vorpommern

Artikel vom 30.08.2011

Wahlkampf schleppt sich im Internet dahin

Schwerin Von dpa/urei

Die Landtagswahl in zehn Tagen in Mecklenburg-Vorpommern ist im Internet einer Untersuchung zufolge kaum ein Thema. Damit unterscheide sich der Nordosten stark von anderen Wahlen in diesem Jahr in Deutschland, teilte die JOM Jäschke Operational Media in Hamburg mit. Zur Landtagswahl in MV fanden die Internet-Experten in Blogs und Foren bislang rund 850 Kommentare und Äußerungen, viele davon betrafen die vielfach belächelte CDU-Plakatkampagne "C wie Zukunft". Zur Bürgerschaftswahl in Hamburg seien hingegen mehr als 2800 Meinungsäußerungen gefunden worden, zur Landtagswahl in Baden-Württemberg sogar knapp 38 000.

JOM führt die geringe Diskussion über die MV-Wahl in den sozialen Netzen auf die geringe Einwohnerzahl und die nach wie vor vergleichsweise geringe Aktivität der Mecklenburger und Vorpommern im Internet zurück. Nur rund die Hälfte der Einwohner über 14 Jahre sei im Netz unterwegs.

Selbst auf dem schon traditionellen Internetportal "www.abgeordnetenwatch.de" läuft die Diskussion schleppend. Im Wahlkampf 2006 wurde die Seite stärker von den Wählern, aber auch den Kandidaten genutzt, wie Projektleiter Gregor Hackmack sagte. Seit Anfang August können alle Kandidaten für die Landtagswahl am 4. September bei abgeordnetenwatch.de befragt werden. Bislang sind erst 222 Fragen eingegangen - 2006 waren es insgesamt 875, teilte Hackmack gestern mit. Die häufigsten Themen: die Eurokrise in Griechenland, Atommülltransporte, Energiewende, Armut in MV, Schließung von Schwimmbädern und Bibliotheken sowie die Kreisgebietsreform. 2006 wurden mehr als 80 Prozent der Fragen von den Kandidaten beantwortet. In diesem Jahr liege die Quote bislang nur bei 63,51 Prozent, sagte Hackmack und zeigte sich überrascht und auch ein wenig enttäuscht. Möglicherweise sei dies ein Indiz für einen insgesamt müden Wahlkampf ohne Kontraste, sagte er.

Nicht jeder gibt Antwort auf abgeordnetenwatch.de, das von der Landeszentrale für politische Bildung finanziell unterstützt wird und unter der Schirmherrschaft der Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider steht. Die rechtsextreme NPD macht traditionell nicht mit, weil die Fragen und Antworten vor Veröffentlichung geprüft werden. Tabu sind Beleidigungen, Beschimpfungen und menschenverachtende Formulierungen.

Auch die CDU lehnt dieses Mal die Zusammenarbeit mit dem Portal ab, wie ein Sprecher des Landesverbandes in Schwerin sagte. Die Christdemokraten hätten andere Wege der Kommunikation mit den Wählern im Internet, wie die E-Mail-Funktion der eigenen Seite oder Facebook, sagte er. CDU-Spitzenkandidat Lorenz Caffier hat deshalb keine der 16 Fragen beantwortet, die ihm bislang über abgeordnetenwatch.de gestellt worden sind. Einzelne Kandidaten scheren aber aus und antworten. SPD-Spitzenkandidat Erwin Sellering indes hat bisher sechs der ihm gestellten neun Fragen beantwortet, Linke-Spitzenkandidat Helmut Holter alle neun. Die meisten Fragen nach Caffier bekam bislang Grünen-Spitzenkandidatin Silke Gajek: Sie beantwortete von den 14 ihr gestellten Fragen alle 14. Die Aktion läuft noch bis zum 3. September.

In Berlin, wo am 18. September ein neues Abgeordnetenhaus gewählt wird, werde abgeordnetenwatch.de viel intensiver genutzt, sagte Hackmack weiter. Dort gebe es aber auch zwei Bürgermeister-Kandidaten, die sich ein spannendes Rennen lieferten, Klaus Wowereit (SPD) und Renate Künast (Grüne). In Mecklenburg-Vorpommern schein es hingegen so, als kämpfe die CDU gar nicht um den Sieg, sondern wolle lieber wieder kleiner Koalitionspartner der SPD werden.

[Fenster schließen](#)

© Nordkurier.de am 30.08.2011